

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 12 (1925)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Projekte: Eine Villa in Athen : Erläuterungen der Architekten  
**Autor:** Guyer, Lux  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-81654>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

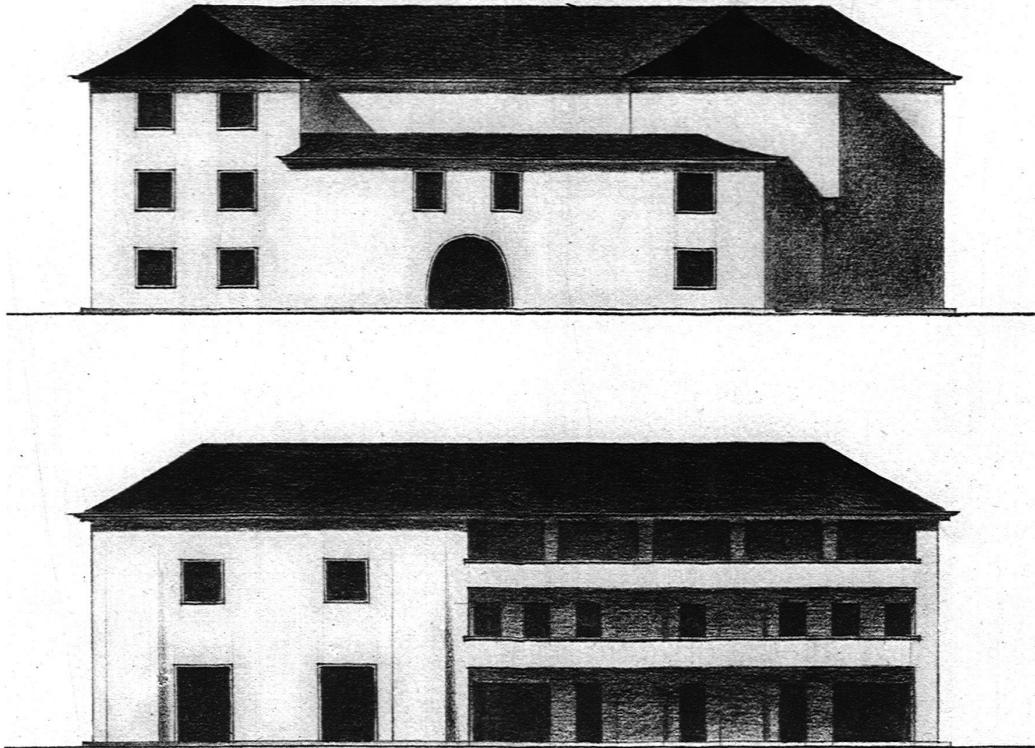
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



LUX GUYER, ARCHITEKTIN S.W.B., ZÜRICH  
PROJEKT FÜR EINE VILLA IN ATHEN / FASSADEN

Und die Bedenken wegen mangelnder »Ortsüblichkeit« halten auch nicht stand. Ich habe auf Wanderungen durchs obere Tössthal an vielen alten Häusern *aussen sitzende und sogar nach aussen aufschlagende* Fenster gesehen. Und weiterhin: überall im Auslande, wo ich hinkam, fand ich Kleinhäuser in der *Konstruktion* und in der *Erscheinung* ganz genau so, wie sie in der Schweiz schon zu hunderten gebaut wurden und jeden Tag neu gebaut werden.

Die Küche, das Treppenhaus und die Waschküche sind geweisselt. Wohnzimmer und Stube wurden nicht tapiziert; sie sind nur mit Leimfarbe gestrichen (Stube schwach gelb, Schlafzimmer blau).

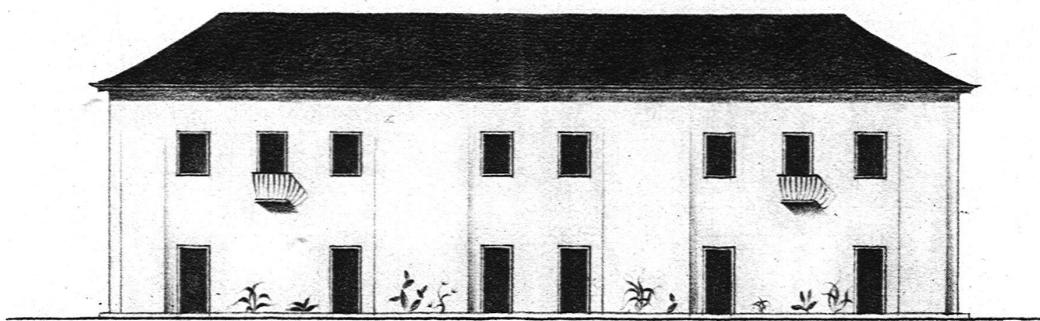
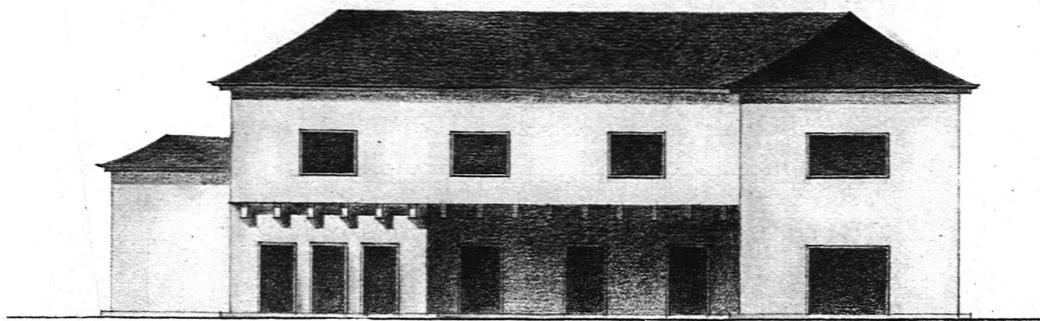
Das eingebaute Haus kam inkl. Bauland, Einfriedigung, Kanalstation, Zuleitungen und Honorar auf Fr. 15 800.— (Fünfzehntausend und achthundert) zu stehen.

Franz Scheibler.

\* \* \*

P R O J E K T E  
**E i n e V i l l a i n A t h e n**  
E R L Ä U T E R U N G E N  
D E R A R C H I T E K T I N

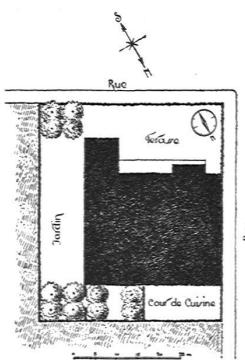
Als ich mit der Bauherrin das Programm näher besprach, waren mir Hugo v. Hoffmannthals Worte nicht nur im Sinn, sie erstanden lebendig, klar vor meinen Augen: »Das heutige Griechenland ist ein entwaldetes Land und hat daher eine gewisse Härte der Konturen, die freilich das Licht mit seinem geistreichen, zarten Leben umspielt. Der erste Eindruck dieser Landschaft, von wo man sie betrete, ist ein strenger. Sie lehnt alle Träumereien ab, auch die historischen. Sie ist trocken, karg, ausdrucks- voll und befremdend, wie ein furchtbar abgemagertes Gesicht, aber darüber ist ein Licht, desgleichen das Auge nie zuvor erblickt hat und in dem es sich besiegelt, als erwache es heute erst zum Sinn des Sehens. Dieses



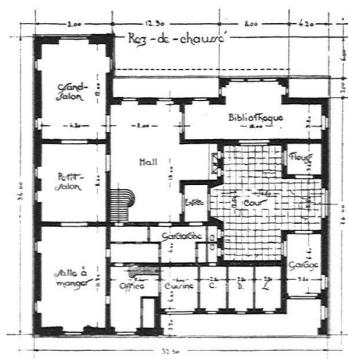
LUX GUYER, ARCHITEKTIN S.W.B., ZÜRICH  
PROJEKT FÜR EINE VILLA IN ATHEN / FASSADEN

Licht ist unsäglich scharf und unsäglich mild zugleich.  
So empfand ich auch die Menschen, mit denen ich zu tun hatte, so ihre Worte, ihre Gesten, ihr ganzes Wesen.  
Und die Sorge schwand, dass mich unser grauer Himmel bei der Arbeit bedrücken, dass die grosse Vergangenheit

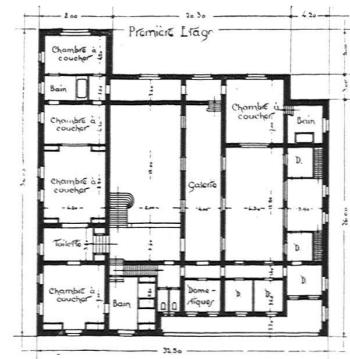
mir die Gegenwart trüben, eine zu hohe Nachbarschaft mich einschüchtern würde. Ich konnte mich mit Einfachheit und Schlichtheit an ein knappes, klares, entschiedenes Programm, an das Wesen, die Ansprüche, Bedürfnisse der Bauherrin halten.



SITUATIONSPLAN



GRUNDRIFFE IM ERDGESCHOSS UND OBERGESCHOSS





FRIEDRICH HESS, ARCHITEKT, ZURICH  
PROJEKT FÜR DIE BEBAUUNG DES ULMER MÜNSTERPLATZES  
*Schaubild von oben*



ULM, MÜNSTERPLATZ  
*Aufnahme Luftverkehr Strähle, Schorndorf*

Das Haus, an zwei Strassen in Athen selbst gelegen, ist vornehmlich für den Winteraufenthalt einer fünfköpfigen Familie gedacht, soll daher eine gute Zentralheizung und in der Halle einen gemütlichen, windgeschützten Kaminplatz erhalten.

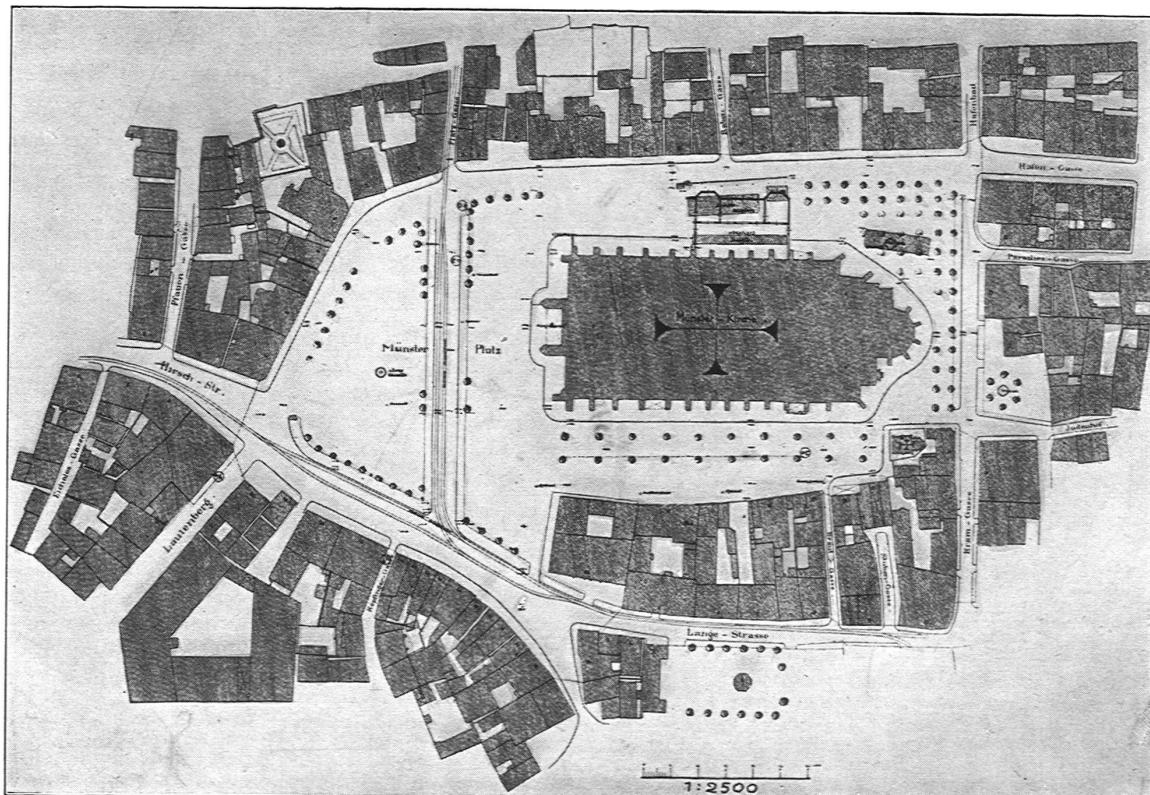
Man tritt durch ein breites Hauptportal in den kleinen vorgelagerten, mit grossen Marmorfliesen gepflasterten Hof, von da durch den Windfang in die Halle oder Garderobe und Halle. Von hier aus sind der grosse Salon, der kleine Salon und die Bibliothek direkt, das Esszimmer indirekt zugänglich. Breite Schiebetüren führen von der Halle, sowie allen übrigen Zimmern, teils auf die breite Terrasse auf der Südwestseite des Hauses, teils in den schmalen, architektonischen Blumengarten der Südostseite, oder in einen kleinen quadratischen Hof in der Längsachse des Esszimmers. Der Küchenflügel ist durch die Anrichte mit dem Esszimmer, mit der Garderobe und dem Windfang, sowie einem nicht sehr grossen Keller in Verbindung, ferner durch eine Diensttreppe mit dem Obergeschoss und durch breite Glastüren mit einem gepflasterten Küchenhof. Es münden in diesen sämtliche Türen der Küche, der Spülküche, der Wasch-

küche, des Dieneresszimmers, sowie der Garage. Sie gelangen von der Haupttreppe auf eine offene Galerie und von hier durch ein kleines Boudoir zu den Schlafzimmern des Herrn und der Dame des Hauses. Die geschlossene, aber helle Galerie führt zu den Zimmern des Sohnes und der beiden Töchter, diese sind aber wieder in Verbindung mit dem Schlafzimmer der Mutter.

Ueber dem Küchenflügel befinden sich die sämtlichen Zimmer der Dienstboten, ebenfalls mit Bad, darüber, im dritten Geschoss, von der Haupttreppe aus zugänglich, einige Gastzimmer mit Bad und Terrassen.

Die Bauherrin liebt vor allem die äussere grosse Einfachheit, eine kühle Zurückhaltung und Reserve, sie schätzt sorgfältiges Studium der Proportionen, sorgfältige Wahl des Materials, sie hat grossen Sinn für eine klare Raumfolge, viel Liebe und Verständnis für die Durchbildung der einzelnen Räume. So ist es für den Architekten ein Genuss, sein eigenes Ziel mit dem des Bauherrn auf einem starken, klaren, geraden Wege verbinden zu können und eine gemeinsame Sache gemeinschaftlich mit aller Frische und Begeisterung zu Ende zu führen.

*Lux Guyer.*



SITUATIONSPLAN